

In der März-Ausgabe des Gemeinde-Magazins der PAZ-Gruppe wird von einem Interview mit Tanja Reißland berichtet, in welchem sie statuiert:



"in der Feuerwehrverordnung ist festgelegt, daß in Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnern mindestens eine Schwerpunkt-Feuerwehr eingerichtet werden soll. Bisher bestehen in den Gemeinden Ortsfeuerwehren, die maximal als Stützpunkt eingerichtet wurden." und "An einen Feuerwehrscharpunkt werden höhere Anforderungen an die vorzuhaltenden Feuerwehrfahrzeuge und an die Personalstärke gestellt. Hier stellt sich die Frage, ob diese Fahrzeuge nicht sowieso schon in den bisherigen Gemeinden vorhanden sind."

Herr Grimm und Herr Brandes reden hier von einer Kann-Regelung, und betonen, daß die Feuerwehrstrukturen für mindestens ein Jahr Übergangszeit bei einer Fusion unberührt bleiben sollen, und halten die bisherigen Strukturen für funktionierend.

### Was wird aus der Feuerwehr?

Im Falle einer Fusion von Lahstedt und Ilsede würde eine Gemeinde mit mehr als 20 000 Einwohnern entstehen. „In der Feuerwehrverordnung ist festgelegt, dass in Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern mindestens eine Schwerpunktfeuerwehr eingerichtet werden soll. Bisher bestehen in den Gemeinden Ortsfeuerwehren, die maximal als Stützpunkt eingerichtet wurden. Sollte es sein, dass ein Feuerwehrsicherheitszentrum eingerichtet wird, sind hier angemessene Fristen anzusetzen“, erklärt Tanja Reißland, Pressesprecherin im niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport. „An einen Feuerwehrsicherheitszentrum werden höhere Anforderungen an die vorzuhaltenden Feuerwehrfahrzeuge und an die Personalstärke gestellt. Hier stellt sich die Frage, ob diese Fahrzeuge nicht sowieso schon in den bisherigen Gemeinden vorhanden sind.“

Des Weiteren bestehe die Möglichkeit auf einen Feuerwehrsicherheitszentrum zu verzichten, wenn durch eine Feuerwehrbedarfsplanung nachgewiesen wird, dass der Brandschutz auch mit den vorhandenen Strukturen sichergestellt ist. ■